

am 7. Mai 1863  
am 12. Mai 1863  
am 18. Mai 1863  
am 24. Mai 1863  
am 30. Mai 1863  
am 6. Juni 1863  
am 12. Juni 1863  
am 18. Juni 1863  
am 24. Juni 1863  
am 30. Juni 1863  
am 6. Juli 1863  
am 12. Juli 1863  
am 18. Juli 1863  
am 24. Juli 1863  
am 30. Juli 1863  
am 6. August 1863  
am 12. August 1863  
am 18. August 1863  
am 24. August 1863  
am 30. August 1863  
am 6. September 1863  
am 12. September 1863  
am 18. September 1863  
am 24. September 1863  
am 30. September 1863  
am 6. October 1863  
am 12. October 1863  
am 18. October 1863  
am 24. October 1863  
am 30. October 1863  
am 6. November 1863  
am 12. November 1863  
am 18. November 1863  
am 24. November 1863  
am 30. November 1863  
am 6. December 1863  
am 12. December 1863  
am 18. December 1863  
am 24. December 1863  
am 30. December 1863

am 7. Mai 1863  
am 12. Mai 1863  
am 18. Mai 1863  
am 24. Mai 1863  
am 30. Mai 1863  
am 6. Juni 1863  
am 12. Juni 1863  
am 18. Juni 1863  
am 24. Juni 1863  
am 30. Juni 1863  
am 6. Juli 1863  
am 12. Juli 1863  
am 18. Juli 1863  
am 24. Juli 1863  
am 30. Juli 1863  
am 6. August 1863  
am 12. August 1863  
am 18. August 1863  
am 24. August 1863  
am 30. August 1863  
am 6. September 1863  
am 12. September 1863  
am 18. September 1863  
am 24. September 1863  
am 30. September 1863  
am 6. October 1863  
am 12. October 1863  
am 18. October 1863  
am 24. October 1863  
am 30. October 1863  
am 6. November 1863  
am 12. November 1863  
am 18. November 1863  
am 24. November 1863  
am 30. November 1863  
am 6. December 1863  
am 12. December 1863  
am 18. December 1863  
am 24. December 1863  
am 30. December 1863

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

### für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 149.

Freitag, den 29. Mai 1863.

Anzeigen in dieser Blatte, das zur Zeit in 7800 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 29. Mai.

— Se. Majestät der König hat den Kaufmann Carl Wilhelm Groß zu Rio-Janeiro zum Vice-Consul daselbst ernannt und dem Pächter des zur Bennemann'schen Stiftung gehörigen Rittergutes Lungwitz mit Hermsdorf, Friedensrichter und Rittergutsbesitzer Heinrich Bering das Prädicat als Deconomie-rath beigelegt.

— + Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 28. Mai. Die Geschlechter wechseln täglich auf dem angstvollen Platze, der so erwartungsvoll von Hunderten jährlich betreten wird. Heute ist's eine geborene Hänel, verehelichte Christiane Caroline Richter, die ihr altes Handwerk nicht lassen konnte. Wegen Diebstahls und Betrugs schon zweimal mit Gefängnis bestraft, wendet sich ihr Lebenspfad heut zum ersten Male dem Arbeitshause zu. Caroline ist schon im Hochsommer des Lebens, ihre magna charta der Moral habe ich bereits gepredigt, sie ist auf der Anklagebank nicht mehr fremd. Ihr Heimathsort nennt sich Rittersgrün im Voigtlande, da wo die silberglänzende Elster aus der heilbringenden Quelle murmelnd durch die Thäler zittert. Caroline tritt im einfachen Hausfrauenkleide vor uns hin, eine kräftige, markige Gestalt, aus deren Physiognomie nimmermehr herauszulesen wäre, daß eine solche Vergangenheit und Zukunft vom Schicksalsmesser in's Kerbholz eingeschnitten sei. So wenig Interesse wie gestern, so wenig Publikum wie gestern — war auch heut. Die Verhandlung war kurz und schon um 11 Uhr zum vollständigen Abschluß gekommen. Es liegen neuerdings 3 Diebstähle ohne erschwerende Umstände gegen die Richter vor, Diebstähle in Bezug auf corpora delicti, die ihr wahrlich gar keinen Nutzen bringen konnten. So hat sie einen Sack voll Gallusäpfel gestohlen und zwar im Hofraume des Herrn Gastwirth Standfuß auf der Heinrichsstraße. Es wog der Sack 25 Pfund, und der arme Hausknecht Suble daselbst mußte ihn mit 10 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. ersetzen. Das war am 10. April 1863. Sieben Tage später ist Caroline wieder thätig — und zwar auf der Webergasse. Da lagen in einem Hausflur zwei allerliebste, nagelneue Fäshen, ob zu bacchanalischen oder gambrinischen Analeffeten bestimmt, weiß ich nicht. Caroline nahm sie rechts und links unterm Arm — und — omnia mecum porto — fort ging's. Das war der zweite Diebstahl — am 17. April, dessen sie heut beschuldigt ist. Derselbe 17. April mußte nochmals herhalten. Da giebt's, wenn ich nicht irre, auf der Breitenstraße einen Gasthof, der sich „Zum Ochsenkopf“ nennt. Dort stand der Richter eine Kiste mit verschiedenen Effecten im Wege, die etwa auf 6 Thlr. 21 Ngr. taxirt sind. Auch die nahm sie mit. Sie gesteht ihre Thaten ein. Ein Vertheidiger existirte heut nicht. — Herr Staatsanwalt Heinze verlangte ihre Bestrafung, und der Gerichtshof gab ihr 4 Monate Arbeitshaus.

— Der Männergesangverein „Germania“ unternimmt nächsten Sonntag eine Sängerfahrt nach der sächsischen Schweiz auf einem festlich geschmückten Dampfschiffe. Zur Theilnahme an dieser Fahrt haben sich schon viele Sänger verschiedener

Vereine Dresdens gemeldet, so wie Freunde des Gesanges. Beim Landen in Wehlen bereiten die Sänger der dortigen Gegenden den Ankommenden einen Empfang vor, wie auch im Ganzen die Fahrt eine sehr heitere zu werden verspricht. Der Preis derselben (8 Ngr.) ist ein sehr billiger, und hat auch der Restaurateur auf der Bastei den Speisezetteln mit dem Preis-courant sehr mäßig gestellt.

— Königliches Hoftheater. Die Stimme von Portici kam am Mittwoch in recht gelungener Weise zur Aufführung. Fräulein Braniczka, erste Solotänzerin vom Münchener Hoftheater gab die Fenella mit Verständniß und guter Auffassung. Wir zogen es jedoch immer vor, diese Rolle von einer tüchtigen Schauspielerin dargestellt zu sehen, da die Mimik jedenfalls als das Wesentlichste der Partie der Fenella zu betrachten ist. Die Herren Tichatschek und Witterwurzer excellirten besonders in ihrem Duett und sind noch besonders lobenswerth die Ehre hervorzuheben. Im Orchester hätten sich wohl zuweilen die Schlaginstrumente etwas mäßigen können, da öfter die Singstimmen nur mit Mühe durchzubringen vermochten. — Das Haus war sehr gut besetzt und der Beifall ein verdienter.

— Wie es heißt, wird im Laufe dieses Sommers ein Theaterdirectoren-Kongreß in Dresden beabsichtigt. Seine Hauptaufgabe soll die Verathung über Maßregeln gegen die zunehmenden Anforderungen der Sänger und Tänzer sein.

— Es war am 1. heil Pfingsttage Nachts gegen 12 Uhr, als ein Corporal der Infanterie hiesiger Garnison in der Felsner'schen Restauration am Altmarkt, nach Befriedigung eines Bedürfnisses aus der Thüre heraustretend, von mehreren Herren vom Civil in brutalster und frechster Weise — ohne auch nur die geringste Veranlassung dazu gegeben zu haben — gestoßen, getreten, geschlagen und endlich auch noch mit dem Kopf in eine Glashüre geworfen wurde, daß derselbe bluttriefend und wirklich erbarmungswürdig nach Hause geschafft werden mußte. Da ihm (dem Corporal) Niemand zur Seite stand, mußte er sich dies leider gefallen lassen. — Wie in jeder Herde räudige Schafe, so giebt's gewiß auch in jedem Stande roge und gegen alles Menschengefühl abgestumpfte Subjecte, denen weder ihre persönliche, noch die Ehre des Ganzen am Herzen liegt. Ausnahmen von der Regel giebt's überall. F.

— Vergangenen Sonnabend hat die 22 Jahr alte Tochter des Seilermeisters und Gemeindevorstandes J. in Gaimig einen Milchbrei zum Mittagessen bereitet und aus Versehen anstatt Mehl Arsenik hineingeschüttet, wovon J. mit 5 Kindern gegessen hat. Es stellten sich bald die auf den Genuß dieses Giftes folgenden Symptome ein. Alle, die von dem Brei gegessen, erkrankten, in Folge dessen J. am Dienstag Abend gestorben ist; die Kinder befinden sich jedoch auf dem Wege der Besserung. J. hinterläßt eine geistesranke Frau, die sich zum dritten Male auf dem Sonnenstein befindet, so wie zehn größtentheils noch unerzogene Kinder.

— In Brand bei Freiberg hatten sich bei Gelegenheit ei-